

Bekanntmachung

Unter Hinweisung auf die Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. den örtlichen Aufsichts- und Ueberwachungsdienst bei der Neblauskrankheit vom 5. April ds. Jrs. (Reg.-Bl. S. 152 ff.), sowie die überamtl. Bekanntmachung vom 3. ds. Mts., Schornd. Anz. Nr. 78 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß als Mitglieder der vorgeschriebenen Ortskommission gewählt worden sind und daß diesen Mitgliedern als Aufsichtskreis zugeordnet wurde:

I. Aufsichtskreis: dem Herrn Kieß, Friederich, Seifensieder hier. Gewand: Ramsbach, Fikeler, Vanikel und Uebeldorf.

II. Kreis: Mr. Gottmann, Eberhard, Wengtr. hier. Gewand: Gräfenberg, Stören und Bühl.

III. Kreis: Mr. Huppenbauer, Bartholomäus, Wengtr. hier. Gewand: halb Sünchen und Stuben (gan).)

IV. Kreis: Mr. Schmidt, Conrad, Wengtr. hier. Gewand: halb Sünchen und Wolfsgarten (gan).

V. Kreis: Mr. Kumpf, Johannes, Wengtr. und Gem. Rat hier. Gewand: Aichenbach.

VI. Aufsichtskreis: Mr. Lauppe, Friederich, Megger und Gem. Rat hier. Gewand: Frauenberg und Konnenberg.

Als Vorstand der Ortskommission ist der Mr. Kieß, Joh. Friedrich, Seifensieder hier gewählt worden.

Den Mitgliedern (sowie dem Vorstande) der Ortskommission steht die Beauftragung, die auf hiesiger Markung befindlichen Grundstücke, auf welchem sich Neben befinden in Ausführung ihrer Obliegenheiten zu betreuen, sie haben jedoch nach Umständen die Mitwirkung der Ortsbehörde in Anspruch zu nehmen.

Schorndorf, den 6. Juli 1888.
Gemeinderat.

22. Juni 1888
Vorstand
Stadtschultheiß Fried.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Am 8. Juli 1888.
Morgens 9 Uhr Mr. Pred. Groß.
Abends 7 1/2 Uhr Mr. Pred. Gund.
Mittw. Abend 8 Uhr Mr. Pred. Gund.

Kaffee.

Auf mein reichhaltiges Lager in nur guten rein schmeckenden Kaffee's von 1 M. an bis zu den feinsten Sorten mache ich aufmerksam und empfehle namentlich einen kräftigen, seinen gelben.

Java-Kaffee
a. M. 1.20 per Pfund, ebenso gebrannte Kaffee von M. 1.20 bis M. 2. per Pfund.

Herrn. Moser,
Konditor.

Eine junge Kuh verkauft besonderer Verhältnisse halber nächsten Dienstag den 10. Juli, morgens 8 Uhr Friedrich Bregenzers We.

500. Mark

hat gegen Sicherheit anzuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

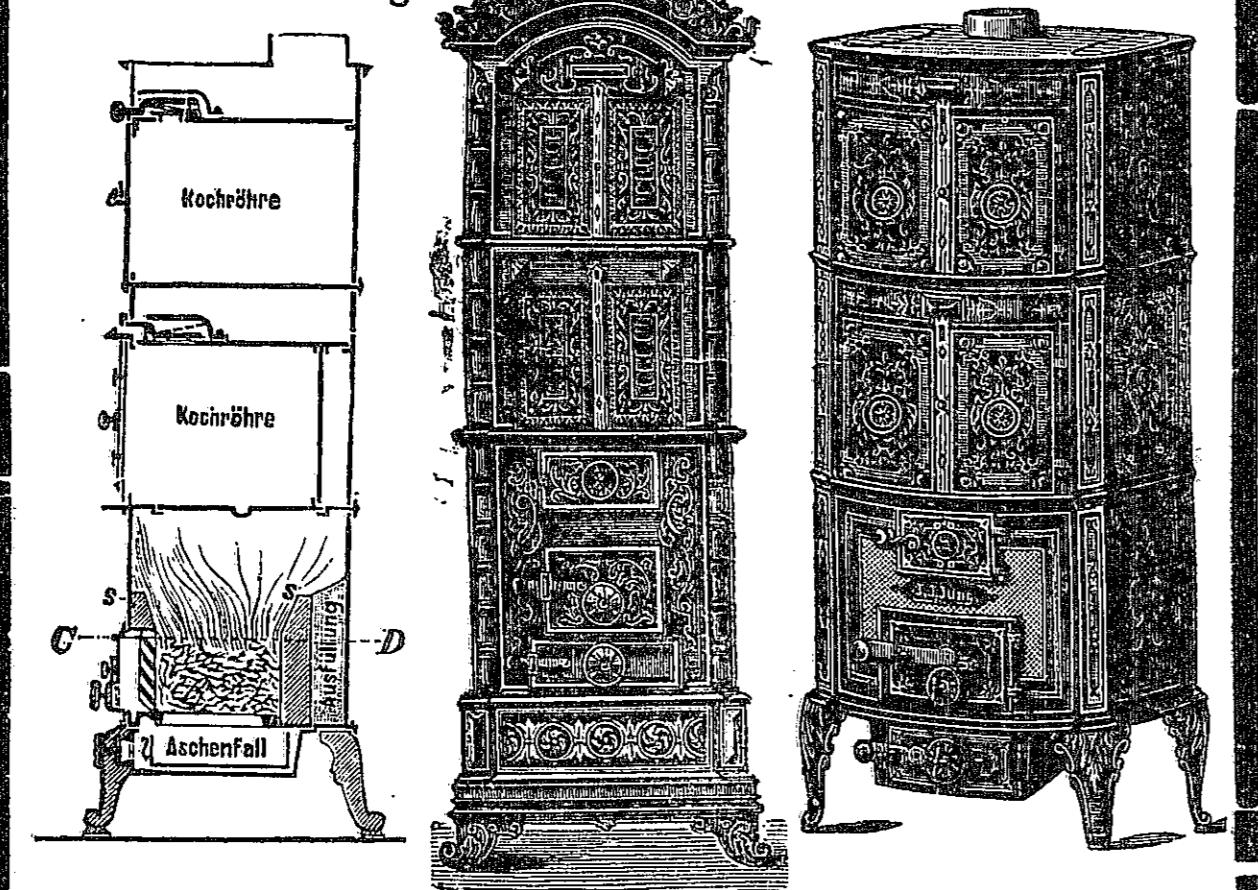
Kochöfen, neuester Konstruktion, des Hessen-Nassauischen Hüttenvereins in Eibelshäuserhütte.

(Durch deutsche Reichspatente geschützt.)

Mittels verstellbaren Zugges jedem Kamine anzupassen, — wofür Garantie geleistet wird. — Bei Verwendung jeden Brennmaterials größte Heizfähigkeit und vollständige Ausnutzung derselben mit ausgewählter Kocheinrichtung.

Regulier-Kochofen.
Patent-Hopewellofen.
Patent-Hopewellofen.

Jüngere Einrichtung.



Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. Spezielle Zeichnungen und Beschreibungen stehen auf Wunsch gratis und franko von uns zu Diensten.

Oefen & Herde,

aller Art, großes Lager und sehr billige Preise bei
Carl Max Meyer a. Markt.

Schorndorf.

Ale im Jahr 1848 geborenen Männer von Stadt u. Land werden mit Familie zur Begehung der 40. Geburtstagsfeier auf nächster Sonntags den 8. Juli, mittags 3 Uhr, in den Anfergarten freundlich eingeladen. Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

N.B. Bei ungünstiger Witterung im oberen Lokal.

Sumpfslättung.

Die Unterzeichne empfiehlt sich im Hause aus dem Hause und sichert pünktliche und sündige Arbeit zu.

Dorothea Adam.
Nähre Auskunft erteilt Dreher Benz in der Vorstadt.

Zum Ansetzen empfiehlt sehr gute

Brannwein

Karl Schäfer Konditor.

Ein Baumgut an der alten Staige mit Aussicht auf schönen Obstgarten verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer,
für 1 oder 2 Herrn hat zu vermieten

Karl Hammer.

Den zweiten Schnitt hohen Klee von 1/2 Morgen in der unteren Straße verkauft Montag morgen 7 Uhr Karl Hammer.

500. Mark hat gegen Sicherheit anzuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Das Tyroler Gesangs-Konzert

in meinem Garten konnte am letzten Montag nicht ausgeführt werden und findet dasselbe bei günstiger Witterung heute

Samstag den 7. Juli, abends 1/2, 8 Uhr statt, wozu freudlich einlädt
Chr. Moser, Restaurateur.

Zum Ansetzen und Einmachen empfiehlt

Brauntwein

in mehreren Sorten, feinst gereinigten Weingeist, Essigspirit, Sünder am Hut und sein gekochten, billig 2, B. Vittel, Neue Straße.

Revier Hohengehrn.

Steinbruch-Verpachtung.

Ein Kleinststeinbruch im St. B. Koppenwiese mit 1 Ar wird am Samstag den 7. Juli, vorm. 10 Uhr, auf der Revieramtssanzlei verpachtet.

HAMBURG-AMERIKANISCHE

PACHTFAHRT-ACTION-GESELLSCHAFT.

H.A.G.

• Directe deutsche Postdampfschiffahrt •

von Hamburg nach Newyork

jeden Mittwoch und Sonntag,

von Hævre nach Newyork

jeden Dienstag,

von Stettin nach Newyork

alle 14 Tage,

von Hamburg nach Westindien

monatlich 4 mal.

von Hamburg nach Mexico

monatlich 1 mal.

* Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft

Liegen bei auszeichneter Verpflegung vorzügliche Reisegelegenheiten sowohl für Caius wie zwischendecks-Passagiere.

1103

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Schleim- und Herzkrankheiten, Schwindfucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenu. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichfucht leiden, ist das Schriften:

Behandlung u. Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenl. u. franko zu bez. durch die Verlagsbuchhandlung von

A. Plaßsch & Cie. in Stuttgart.

Verdriß niemals!

Kein Geheimmittel

sonder ein von Ärzten bei Salz-

fluss, Fleisch, alten Schäden, Quetsch-, Schnitt- & Brandwunden,

Wunden des Kindes, Aufliegern, Röthen, Kräppen, Schwellen, Füßen, Schwelsschäden, Frost-

Beulen, rauen & aufgesprungenen Händen etc. vielfach empfohlenes u. seit Jahren erprobtes Heilmittel ist Dr. G. Heiner's antiseptische

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

Sollte keinem Haushalt fehlen!

Wundsalbe

in Dosen à 50 gr. M. 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d.

Apotheke; wo nicht, geg. Einzug des Betrags von d. Chir. Carl Esslingen.

Dr. G. Heiner's in Esslingen a. N.

fluss zu bekommen. Aber das ist nur eins; das andere: wir erhalten eine weitere Anstellung durchherziger Schwestern hier, kurz gesagt ein Kloster. Denn nichts anderes wird die Anstalt werden. Und je weniger die Nonnen in demselben zu tun haben, um so reizlicher in der Privatpflege zu verhindern zur Verdrängung unserer Diakonissen und wo man es sonst im Sinne der ultramontanen Interessen für denklich hält. Nebenhaupt bilden ja die barmherzigen Schwestern, um mit Sigismund Schott zu reden, nur die Spitze des Kranichzugs: erf einer, dann zwei, schließlich alle, auch Mönche und Jesuiten, wenn es nach den Wünschen der Ultramontanen geht."

Soweit das Flugblatt, das überall bedeutend Staub aufgewirkt hat. Wir befürchten uns darauf, einfach über diese Angelegenheit Bericht zu erstatten und überlassen das Urteil den Lesern, bzw. der weiteren Entwicklung der Sache.

Erlangen., 6. Juli. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich diesen Vormittag auf einem hiesigen Zimmerplatz: ein daselbst beschäftigter Zimmermann geriet mit einem jüngeren Arbeiter in Streit und schlug nach demselben mit einer Stange, worauf der Gegner einen scharf geschliffenen Zimmebell ergriff, es nach demselben warf und ihn so unglücklich traf, daß das scharfe Instrument tief in dessen Hals einbrang; schwerverletzt mußte der Verwundete in das hiesige Spital verbracht werden.

Deutsches Reich.

Berlin., 7. Juli. Ueber das Verbinden der Kaiserin Augusta waren heute hier und in Potsdam ungünstige Nachrichten verbreitet. Erfreulicher Weise erschien die "Nat.-Ztg." auf telegraphische Anfrage an competenten Stelle in Baden, daß die Kaiserin sich rüstig und wohl genug befand, um heute Morgen ihren Spaziergang zu machen.

Berlin., 7. Juli. Dem Vernehmen nach reist der Kaiser am Abend des 13. Juli nach Kiel, verweilt daselbst einen Tag und tritt dann die Seereise nach Petersburg an, wo er am 18. Abends ankommen wird. Auf der Seereise wird nur ganz kleines Gefolge den Kaiser begleiten: Graf Herbert Bismarck, Generaladjutant v. Wittich und Flügeladjutanten; auch der hier attachierte russische General Kutusoff soll sich anschließen. Das übrige Gefolge beginnt sich am 17. d. Morgens mittelst Hofzuges über Sydtukhnen nach Petersburg.

Berlin., 7. Juli. Für das politische Programm der Kaiserbegegnung spricht auch der Umstand, daß Staatsminister Graf Herbert Bismarck sich einige Beamte des auswärtigen Amtes zur Hilfsarbeitschaft mitnimmt. — Aus einem Artikel der Post scheint hervorgehen, daß es hier sehr verstimmt hat, daß der Vertreter Russlands in Rundnäien, Hitromo, drei Tage nach dem Tode Kaiser Friedrichs inmitten der russischen Hofstaat in Bulaest ein Gartenfest gegeben hat.

In Kopenhagen erwartet man, daß Kaiser Wilhelm auf seiner Reise zur Begegnung mit dem Zaren auch in der dänischen Hauptstadt einen Besuch abhalten werden.

München., 6. Juli. S. R. H. der Prinzregent wird am kommenden Sonntag den 8. d.

M. früh 9 Uhr mittelst Extrazzugs nach Lindau fahren begeben, am Montag den 9. d. mittags 1 Uhr Seine Majestät den König von Württemberg mittelst Extrazugspfiffs in Friedrichshafen besuchen und an demselben Tage abends 8 Uhr von Lindau aus nach München zurückkehren und hier nachts 1 Uhr wieder eintreffen. Sowohl bei Hin- als Rückfahrt will Se. Königl. Hoheit das strenge Inkognito gehalten wissen. S. R. H. den Prinzregenten begleiteten Generaladjutant Frhr. v. Freyschlag, die Flügeladjutanten Oberstleutnant Frhr. v. Branca und Hauptmann Ritter v. Biedermann, sowie Hoffsekretär Hofrat v. Klug. — Der Besuch S. R. H. des Prinzregenten bei der Frau Herzogin überlunde in Wildenwarth wird zwischen dem 14. und 16. d. angereten werden und auf mehrere Tage sich erstrecken.

Eine in dieser Art bisher noch nicht vorkommene Anlage, nämlich wegen Almosengebans an einen Bettler, beschäftigte am Donnerstag den Strafzenen des Kammergerichts in der Revisionsskanz. Auf Grund einer Kreispolizeiverordnung vom 1. April 1886, wonach den Kreisinsassen die Verabreichung von Almosen an alle nicht ortangehörigen Bettler bei Strafe verboten wird, war eine Frau R. zu Neumarkt angeklagt worden, indem sie dem bei ihr bettelnden fremden Schmied Boll 2 Pfennige als Almosen gegeben hatte. Das Schöfengericht, welches die qu. Verordnung als unberechtigten Eingriff in die Freiheit des Privateigentums erachtete, sprach die Frau R. frei, die Strafkammer zu Breslau aber verurteilte sie auf die Verurteilung des Amtsgerichts unter folgender Ausführung zu 1 Mark Geldstrafe: Die betreffende Vorwürfe stelle mit der Freiheit des Privateigentums nicht in Widerspruch, denn nach § 74 der Einleitung zum Allgemeinen Landrecht müssen einzelne Rechte und Vorteile der Staatsmitglieder den Rechten und Pflichten des gemeinsamen Wohles, wenn zwischen beiden ein wirtlicher Widerspruch eintritt, nachstecken. Wenn daher ein Gemeindeverband um fremde Bettler von sich fern zu halten, das Almosengeben an solche verbietet, so ist er dazu unumkehrbar berechtigt, als dadurch die einheimischen Bewohner keinen Nachteil an ihrem Eigentum erleiden. Der Einwand der Frau R., daß sie nicht gewußt, daß B. freimüti sei, ist gleichgültig, da sie sich ja hätte erkunden können, auch erschien sie nicht etwa von B. in einer Weise bedroht, daß sie sich im Notstande befand. — Frau R. legte hiergegen bei dem Kammergericht Revision ein, dieselbe wurde aber als unbegründet zurückgewiesen.

Ausland.

Belgrad., 8. Juli. Am 25. Juni telegraphierte die Königin von Serbien von Wien aus an den Metropolitan Theodor: Da die heilige Synode nicht kompetent ist in Scheidungsfragen und da diese Procedur allen Gesetzen des Landes zuwider ist, so protestiere ich auf das energischste gegen dieses Unrecht und diese Ungefechtlichkeit. Natalie.

Belgrad., 8. Juli. Da die Ehescheidung, die König Milan aussprechen lassen will, durchaus gesetzwidrig ist, wird sie stets anfechtbar sein. Milan hat sich an die "Heilige Synode"

gewandt, während nach den serbischen Gesetzen das "Consortium" allein kompetent ist. Um nun heute seinem Vergehen den Schein der Gesetzmäßigkeit zu geben, suchte er es zu erlangen, daß der Bischof von Niš von der Königin empfangen würde.

Kopenhagen., 7. Juli. Das sächsische Königspaar ist gestern abend hier eingetroffen und wurde von der ganzen Königsfamilie empfangen.

Gemeinnütziges.

Kalender aus der Monatschrift "der Obsthain"., 7. Juli. Jetzt kann mit dem Öffnen aufs fröhliche Auge begonnen werden, wobei auf dreierlei zu achten ist: 1) das Edelholz muß gut ausgereiftes Holz haben, man schneidet es deshalb an der Sonnenseite der Blume; 2) die Äugen in der Mitte des Edelholzes sind die besten; 3) man nehme das Obstieren nach einem tüchtigen Regen vor. Bei dem im vorigen Jahr Öffneten wird jetzt der Stumpf, den man vom Wildling zum Anheften des aus dem Auge hervorwachsenden Edelholzes ansetzt, ließ, glatt über die Veredelungskelle weggeschliffen und die Stelle mit Baumfarbe überstreichen. — Bei Erdbeeren entferne man die Ausläufer, soweit man nicht aus letzteren neue Pflanzen bilden will. Von Johannis- und Stachelbeeren, von Haselnüssen, Rosen zu lassen sich jetzt Absenken machen: man biegt einen Zweig der Mutterpflanze auf den vorher aufgehäkelten und mit guter Komposte vermittelten Boden nieder, befestigt ihn da mit einem Gabelköpfchen, beobachtet ihn mit guter Erde, so daß bloß die Spitze hervorschaut und hält ihn stets feucht (im Spiegel hält er besser noch im nächsten Frühjahr in der Zweig selbstständig gut bewurzelt und wird von der Mutterpflanze abgeschnitten).

Verschiedenes.

Frankösische Höflichkeit kam bei dem Wahlkampf in dem Département Charente zu besonderen Ehren. Weiller, der republikanische Kandidat, richtete an den Redakteur des "Matin Charentais", des Boulangistenblattes, folgende lebenswürdige Zeilen: Mein Herr! Ihr heutiger Artikel ist das Werk eines Elenden und Feigen! Sie sind einäugig und krummbeinig und ich darf Ihnen deshalb anständiger Weise nicht meine beiden Zeugen senden. Aber, wenn Ihnen auch ein Auge fehlt und Sie nur noch ein gesundes Bein haben — ein Paar Ohren bleiben Ihnen doch, und ich werde Sie Ihnen abreißen, wenn Sie nicht in Ihrer nächsten Nummer erklären, wie selig Sie gelogen haben, als Sie Ihren Artikel veröffentlichten. — Auch in Frankreich läßt, wie man sieht, der jetzige Ton der politischen Polemik Einiges zu wünschen übrig.

Der Adoptiv-Dinkel. Aus Berlin wird geschrieben: Ein älterer und ein jüngerer Herr betraten gestern Nachmittag gleichzeitig eine Restauration in der Chausseestraße und nahmen beide an einem Tische Platz. Der ältere Herr, welchem man den wohlhabenden Provinzbewohner ansah, bestellte ein Glas Bier, welchem Bierglas

der junge Mann folgte. Wenige Minuten später verlangte der letztere eine Flasche Wein und eine Portion Eßen, und im Verlaufe einer halben Stunde war, dank dem enormen Appetit dieses Gastes, die von ihm genötigte Rechnung auf sieben Mark angelauft. Der ältere Herr hatte eine Zeitung zur Hand genommen und studierte eifrig darin, ohne um sich zu sehen, während der Kellner herantrete, sich die Rechnung zusammenzählen ließ und demselben dann leise erklärte, "daß sein Onkel, welcher gerade in der Lettire begraben ist, für ihn mitbezahlt werden werde." Hierauf ergriff er großzügig Hut und Stoc, trat an den Zeitungsladen des Onkels heran und sagte ihm in Gegenwart des Onkels laut und herzlich Adieu, ihm dabei die Hand reichend. Freudlich erwiderte der biedere alte Herr aus Rommern den Gruß, das weiter und legte nach beendeter Lettire dem Kellner für das genossene Bier 20 Pfennig auf den Tisch. Wie erkannte er aber, als ihm der Kellner die Rechnung seines vermeintlichen Neffen präsentierte und der Ahnungslose hören mußte, daß er zum Onkel des Niagarafalles zu fahren. Er hatte die waghalsige Fahrt eben begonnen, als das Boot unterte, in den reisenden Gewässern bald verschwand, bald wieder auftauchte, bis es endlich vom Stromverschluß wurde und nicht wieder zum Vorschein kam. Von Black wurde von dem Augenblick, wo das Boot unterte, nichts mehr gesehen und es unterließ wohl keinem Zweifel, daß er ertrunken ist.

Es ist nicht alles. — Silber was glänzt. In Börderfreimond bei Freyung entdeckte jüngst ein Bäuerlein im fog. Bärnloch Gläsernichter und hielt es für Silberer. Um nun die Produkte dieser Silbermine gebürgt auszudeuten, füllte er einen Zweig der Bärnhalde stattfind und welchem der höhefürstliche Gast auch seine Gegenwart schenkte. Der offizielle Teil des Festes mit seinen Neben und Tochtern war zu Ende und eine Pause eingetreten, während welcher die zahlreichen Teilnehmer in dem anstoßenen Garten die schon ein wenig heiß gewordenen Köpfe in der kühlen Abendluft badeten. Auch der Kronprinz, die Cigarre im Munde und die Hände legte in den Taschen, trat in Begleitung des Oberpräsidenten v. Gagmann und des Polizeipräsidienten Maurach hinaus und ließ sich bei der Gelegenheit die brausen sich ergehenden Studenten vorstellen, jeden einzelnen mit einer liebenswürdigen Anrede erfreuend. Da nahte sich auch eine etwas schwankende Gestalt, welche zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Unterstützung zweier Kommisionen bedurfte. Ergriffen wirkte Maurach den Kellner ein energisches "Zurück!" zu, allein der Kronprinz hat die Gruppe bereits bemerk, und meinte: "Warum zurück? Wenn ihm das Gehirn schwer wird, will ich ihm entgegengehen." Und

Eine heitere Episode aus dem Leben Kaiser Friedrichs, als er noch Kronprinz war. Es war um die Zeit der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes in Königsberg im Jahre 1862, welchem Acte der Kronprinz als Doctor magnificientissimus der Albertina bewohnte. Wie das bei solchen Gelegenheiten üblich, mußte der Jubel der cives akademias sich in einem allgemeinen Commerz austoben, welcher in dem Sommerlokal der Bärnhalde stattfand und welchem der höhefürstliche Gast auch seine Gegenwart schenkte. Der offizielle Teil des Festes mit seinen Neben und Tochtern war zu Ende und eine Pause eingetreten, während welcher die zahlreichen Teilnehmer in dem anstoßenen Garten die schon ein wenig heiß gewordenen Köpfe in der kühlen Abendluft badeten. Auch der Kronprinz, die Cigarre im Munde und die Hände legte in den Taschen, trat in Begleitung des Oberpräsidenten v. Gagmann und des Polizeipräsidienten Maurach hinaus und ließ sich bei der Gelegenheit die brausen sich ergehenden Studenten vorstellen, jeden einzelnen mit einer liebenswürdigen Anrede erfreuend. Da nahte sich auch eine etwas schwankende Gestalt, welche zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Unterstützung zweier Kommisionen bedurfte. Ergriffen wirkte Maurach den Kellner ein energisches "Zurück!" zu, allein der Kronprinz hat die Gruppe bereits bemerk, und meinte: "Warum zurück? Wenn ihm das Gehirn schwer wird, will ich ihm entgegengehen."

Der Papagei als Enfant terrible. Die Frau Gräfin X., welche trotz der Anstrengungen und Aufregungen der vergangenen Jahreszeit in heunruhiger Weise an Leibesfülle genommen hatte, war auf Rat der Aerzte Mitte Mai nach Marienbad gegangen und vor einigen Tagen recht schlank wieder zurückgekehrt. Alles begrüßte sie in gewohnter Weise, der Gatte voll Zärtlichkeit, die Dienerschaft mit Hochachtung, nur "Jacques", der Papagei, welcher bei ihrem Anblick sonder zu rufen pflegte: "Guten Morgen, schöne Frau," hatte sich unpassende Reden eingebütt, er sagte

Sterbefälle. Am 1. Juni: Eugenie Palmer, Malers Tochter. — 2. Anna Berthe Ammann, Käfers T. — 3. Christian Friederich Müller, Webers Sohn. — 4. Luise Christiane Charlotte Leibher, Schuhmachers T. — 5. Hermann Friederich Pantel, Schreiners S. — 6. Lydia Katharine Kunz, Küfers T. — 20. Christine Christiane Bregenzer, † Schenkerwerts T. — 25. Hedwig Marie Knoblauch, Fabrikanten L. — 27. Eugen Emil Wörner, Heizers S. — 28. Max Ernst Höglwirth, Cigarrenmachers S.

Am 7. Juni: Marie Katharine geb. Dreßler, Ehefrau des Karl Alexander Eisenmann, Fotographen, 60 Jahre alt. — 12. Lydia Annie Bell, led., 18 J. alt. — 13. Karl Friedrich Franz, Müllers S., 17 Wochen alt. — 16. Johann Friedrich Bregenzer, Strafenwart, (erhängt) 41 Jahre alt. — 23. Wilhelm Luhn, Sägers S., 10 Monat alt. — 23. Ein todes. Mädchen des Karl Dreßler, Fabrikarbeiters. — 24. Anna Maria, geb. Schmid, Wm. des Johann Friedrich Binder, Weingärtner, Bahnwärter a. D., 73 J. alt. — 25. Georg Friedrich Weinhmüller, Bahnwärter a. D., 76 J. alt. — 28. Dorothea Schanbacher, geb. Ehefrau des Friedrich König, 82 J. alt.

Geburten. Am 9. Juni: Christian Heinz, led. Vater hier und Augustine Friederike Molt ledig.

Einzug aus den Standesamt-Registern vom 1.—30. Juni 1888.

Befanntmachungen. des K. Steuerkollegiums vom 23. Juni 1888, betreffend den Beginn der Geschäfte zur Fortführung der Markarten und Primärkataster.

Durch den Erlaß vom 13. Januar 1888 Nr. 1 Kat., Amtsbl. S. 30, ist nach den bisher gemachten Wahrnehmungen der Zweck, einen rechtzeitigen Abschluß der Mehlkundenscheine herbeizuführen, nicht überall erreicht worden. Es wird deshalb in Ergänzung genannten Erlaßes mit Genehmigung des K. Finanzministeriums bestimmt, daß in Gemeinden, in denen Mehlkunden über größere Vermessungen, wie z. B. über Wege, Anlagen, Feldbereinigungen u. s. w. vorliegen, die Prüfung derselben und nach dem Abschluß der Fortführungsgeschäfte des abgelaufenen Jahrgangs vorgenommen werden muß. Die Gemeinderäte sind zu diesem Zwecke mit Beihilfe zu versetzen, den Oberamtsgeometer über den Einlauf solcher Mehlkunden in Kenntnis zu setzen.

Bau-Accord. Zur Erweiterung des Güterschuppens in Schorndorf nebst Herstellung eines kleinen Magazins unter demselben werden folgende Arbeiten zur Submission ausgedehnt:

Grabarbeit veranschlagt zu: Maurer- und Steinbauer-Arbeit 338 M. Zimmerarbeit 2094 " Gipsarbeit 3145 " Schreinerarbeit 153 " Glaserarbeit 406 " Schlosserarbeit 187 " Schmiedearbeit 494 " Glashauerarbeit 153 " Anstrich und Tapetier-Arbeit 90 " Schleiferbedarfsarbeit 350 " 476 "

Bau-Accord-Termin 15. Oktober d. J. Der Voranschlag nebst Plänen und Bedingungen liegen beim Bauamt zur Einsicht auf. Offerte wollen bis

15. Juli d. J. schriftlich und portofrei hier eingereicht werden. Die Auswahl unter den Submitenten bleibt vorbehalten.

K. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt. Schorndorf, 6. Juli 1888.

Schuld- & Bürgscheine sind zu haben in der Mayer'schen Buchdruckerei.

Caffee! M. 1. 1. 20. 1. 30. 1. 40. 1. 50. 1. 60. blau und gelb. Gebrauchten Kaffee zu M. 1. 40. und 1. 60. in besserer Qualität Karl Schäfer, Kontor.

Liebe, süße Emmy und **Dumme Frau**. Die Gräfin sprach bald den nahelegenden Verdacht aus, daß der Tier habe diese von dem Herrn Grafen gehört, umso mehr als das hübsche Kammermädchen Emmy heißt. Der Graf erklärte indessen, daß der Vogel habe sich einfach geirrt und die Worte "Liebe süße Frau" und "Dumme Emmy" durcheinander geworfen.

Ganz natürlich. — Arzt: "Wie ist es denn Nacht mit ihrem Schafe, lieber Mann?" Patient: "Ich, Herr Doktor, ich kann fast die ganze Nacht nicht schlafen!" — Arzt: "Aber, woher glauben Sie denn, daß diese Unruhe kommt?" Patient: "Weil ich Nachtwächter bin, Herr Doktor!"

Zwiegespräch: "Kann Deine Frau Kochen?" — "Ja, Kochen kann sie schon etwas, aber ich kann's nicht essen."

Wiederstand. Ein Kapitän sagt zu einem lächelnden Passagier mitten auf hoher See: "Ich glaube, wir kriegen jetzt bald 'ne Briefe." — "Sie sein sehr freindlich," erwieserte der biebere Saché, "aber ich schnuppe nämlich gar nich!"

Vielf verlangt. Eine Mutter geht mit ihrem Söhnchen am Ufer des Sees spazieren. Der Kleine spielt unvorsichtig und fällt ins Wasser. Ein Herr springt nach — rettet den Jungen und bringt ihn der Mutter. Diese ist überglücklich. "Ach," sagt sie nach einer Pause, "würden Sie wohl die Güte haben, und auch den Strom hui meines Jungen noch aus dem Wasser holen?"



Bau-Accord.

Beim Umbau der Dienst- und Wartesaal lokale im hiesigen Verwaltungsgebäude werden folgende Arbeiten zur Verarbeitung gebracht:

Maurer- und Steinhauer-Arbeit	440 M.
Gipsarbeiten	120 "
Zimmerarbeiten	45 "
Schreiner- und Glaserarbeiten	470 "
Schlosserarbeiten	240 "
Anstrich- und Tapetier-Arbeit	205 "

Vollendungs-Termin 15. Oktober 1888.

Plan, Ueberschlag und Bedingnisse liegen beim Bauamt zur Einsicht auf, wo auch die Offerte bis

15. Juli v. J.

schriftlich abzugeben sind.

Die Auswahl unter den Submittenten wird vorbehalten.

Shorndorf, den 8. Juli 1888.

A. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt.
W u n d t.

Revier Hohenlohe.

Eichenschädlholz-Verkauf.

Montag den 16. Juli, vormittags 9 Uhr, aus dem Staatswald Rastträg, Werre, (Asang) Niedwiesenau: Am. 7 eichene 1 und 2 m lange Röller, 80 eichene Brügel und Anbruch, 174 eichene und 15 gemischte Retsprigel nebst Schlagraum.

Zusammenkunst vormittags 9 Uhr unten am Rastträg, beim Engelberg, um 10½ Uhr an der Werre, (Goldboden).

Niedelsbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache des Friedrich Krauß, Schmieds in Niedelsbach, kommen infolge von Nachgeboten am Donnerstag den 26. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, in dem hiesigen Ratezimmer zum zweiten und letzten öffentlichen Aufführung: Gebäude:

die Hälfte am Geb. Nr. 57
1 a 86 qm Wohnhaus und Scheuer mitten im Dorf an der Straße, Brandver.-Anschl. 1020 M., Steuer-Kap. 700 M. angekauft zu 570 M., Nachgebot 10 M.

Geb. Nr. 37

80 qm eine Schmiedewerkstatt samt Hofraum am Mühlweg, Brandver.-Anschl. 360 M., Steuer-Kap. 500 M. angekauft zu 730 M., Nachgebot 5 M.

Feld-Güter:

B. N. 98 4 a 59 qm Gras- und Baumgarten im den Hälften-gärten. Angebot 250 M., Nachgebot 5 M. B. N. 975 11 a 89 qm Acker im Krötensfeld. Angebot 682 M. Nachgebot 5 M.

B. N. 598b/2 9 a 15 qm Acker im oberen Niederfeld, ob der Straße. Angebot 228 M., Nachgebot 5 M. B. N. 425 1 a 76 qm Baumgut im Hasenholz. Angebot 26 M. Nachgebot 1 M.

B. N. 1943 12 a 25 qm Acker in den Hälftenhalben. Angebot 190 M. Nachgebot 1 M.

B. N. 249/2 4 a 29 qm Baumgut im Gänswiesen. Angebot 141 M. Nachgebot 1 M.

B. N. 324 1 a 85 qm Baumgut im Hasenholz. Angebot 12 M. Nachgebot 1 M.

B. N. 973 6 a 52 qm Land in den Händen, sogenannten Rainwiesen. Angebot 291 M. Nachgebot 1 M.

B. N. 918 7 a 76 qm Wiesen in den Höhrlösen. Angebot 201 M. Nachgebot 1 M.

B. N. 1759 1 t a 43 qm Baumwiese in den Häuben. Angebot 130 M. Nachgebot 1 M.

Kaufleutehaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hierzu mit dem Antragen eingeladen, daß an den Kaufschillingen 1/10 tel bar aufzulegen, der Rest aber in 3 gleichen, mit 5% verzinnten Jahreszielern pr. 23. April 1889, 1890 und 1891 abzutragen und möglichst beim Antrage ein tüchtiger Bürg und Selbstzähler zu stellen ist.

Als Verwalter ist Gemeinderat Föhl bisher bestellt und die Verwaltungskommission besteht aus den Unterzeichneten.

Den 4. Juli 1888.

Schultheiß Sommer.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde:

Gerichtsnotalist Gaupp.

2^o

Befanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuern (Steuerkapitale) der neu einzuschließenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Schorndorf durch die Bevölkerungs-, Asphalt- & Theerproduktions-Fabrik Potsdamer Str. 88, Wien Operngasse 8, R.

Der Vertrag unserer Originalpartei ist nur mit Quellenangabe gestattet. Mitgeteilt, gedruckt und verlegt von S. Müller (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 10. bis 30. Juli 1888 / 1. bis 1. August 1889

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause aufgelegt sein. Jedes Unternehmen eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-Anschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.)

Einige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

2. August 1888 / 3. August 1889

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versammlung dieser Freiheit zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.

Den 6. Juli 1888.

Stadtschultheißenamt.
Fr. J.

Gelder

hat in größeren und kleineren Posten auf Sofort oder sofort gegen gesetzliche Pfandsicherheit auszuhändigen 2^o die Oberamtsparlasse.

Schorndorf.

Graz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. Juli wird das Gras im Stadtwald Abshäule und Häfnergrube morgens 8 Uhr verkauft.

Zusammenkunst an der Goldschmieds Klinge. Stadtförster Fischer.

Heute Abend 7 Uhr

Schnell-Dauerlauf

auf dem Marktplatz.

Mast-Rindfleisch

prima Qualität bei Gottlieb Hauber, Friedrich Müller.

Wurzelgerste

ist eingetroffen bei B. Vürkel, Neue Straße.

Weiler.

Einen guten starken Hosenwagen hat zu verkaufen Gottlieb Schnabel.

25 Pfund Stroh

verkauft Friedr. Baum, Maurer.

Unterberken.

700 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit auf Sofort anzuhändigen Friedr. Haag.

1000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit aus-

zuleihen. Wer?

sagt die Redaktion.

Ein tücht. Schreiner

findet als Vorarbeiter gegen einen Taglohn von M. 3.50, dauernde Stelle bei Chr. Haag,

Werkmeister in Gmünd.

Mehrere tüchtige Zimmerleute finden sofort dauernde Beschäftigung. Lohn pr. Tag M. 3. bis 3.20.

2. Obiger.

Zum Ansezen und Einmachen empfohlen.

Braunwein

in mehreren Sorten, feinst gereinigten Weingeist, Essiggeist, Zucker am Hut und sein gefüllten, bilden

2. B. Vürkel, Neue Straße.

Asphalt

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolirpappeln und Tafeln, Holzelement, Dachtheer, Carbolineum für Holzfarbe.

Richard. Pfeiffer, Stuttgart.

Nr. 81.

Shorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag, den 12. Juli 1888.

Das Haus geliefert vierterjährlich 95 Pf.
Inspektionsspreis:
die vierjährige Zeitung 10 Pf.
Ausgabe: 1000.

dem verstorbenen Heldenkaiser Wilhelm ein Denkmal zu setzen, so lag es nahe, als Ort hiesfür den Berg zu wählen, der sich vermöge seiner Lage im Herzen Süddeutschlands vorzüglich zu einem Nationaldenkmal eignet, das den süddeutschen Stämmen ein immerwährendes Zeichen und eine Mahnung an ihre Zusammengehörigkeit mit den übrigen deutschen Stämmen sein würde.

Die Männer am Fuße des Hohenstaufen, die sich zu der Ausführung dieses Gedankens vereinigten, beabsichtigen in erster Linie den ehabenen und ehrwürdigen Gründer des neuen Reiches ein weithin sichtbares Denkzeichen aufzurichten und bei seinem Bilde auch die Gestalten seiner vorzüglichsten Gehilfen bei dem großen Werk der Wiederherstellung des Reiches Platz finden zu lassen. Bei der Ausführung darf aber die Erinnerung an das längst untergegangene glänzende Kaisergeschlecht, dessen Geschichte mit dem Berge eng verknüpft ist, nicht unberücksichtigt bleiben und es sollten deshalb die Gestalten einiger der ehesten Staaten, vor allen diejenige Barbarossas, nicht fehlen. Das beabsichtigte Nationaldenkmal wird also nicht etwa nur ein Standbild Wilhelms werden, sondern ein Scherzen für das größere, nationale Unternehmen, das Denkmal auf dem Hohenstaufen, übrig haben. Mögen sich überall patriotisch gesinnete Männer finden, welche im Kreise ihrer nächsten Freunde für dieses Nationaldenkmal sammeln, dann zweifeln wir nicht, daß die erforderliche Summe aufgebracht wird.

Beiträge bitten wir an das Bankhaus G. Schuler in Göppingen senden zu wollen.

Der Ausschuss für das Nationaldenkmal auf dem Hohenstaufen hat sich in Übereinkunft mit der Anstalt sehr hervorragender deutscher Baumeister dafür entschieden, einen Bau in romanischen Stil herzustellen, der in seinem Grundriss einen Kreis oder ein reguläres Viereck, eine Säulenalle, eine Giebelwand, gebündelt und mit Oberlicht versehen. In den Mittelpunkt der Halle läßt das Standbild Kaiser Wilhelms stehen, um das sich vielleicht die Gestalten seiner freuen Paladine gruppieren lassen. In der Runde könnte man die Bilder einiger der bedeutendsten Hohenstaufner aufstellen oder deren Thaten durch Gemälde verewignen. Auch würde in derselben Weise noch Raum bleiben für die Darstellung hohes mit Gefallen.

Der Ausschuss für ein Nationaldenkmal auf dem Hohenstaufen, Vorstand:

Auges-Begebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* Schorndorf. 10. Juli 1888. Gest. Friedr. Seiffener hier gewählt worden.

Den Mitgliedern (sowie dem Vorstand) der Ortscommission steht die Begegnung zu, Feierzeit die auf hiesiger Markung befindlichen Gräber zu, auf welchen sich Freuden befinden in Ausführung ihrer Obliegenheiten zu betreuen, sie haben jedoch nach Umständen die Mitwirkung der Ortsbehörde in Anspruch zu nehmen.

Schorndorf, den 6. Juli 1888.

Gemeinderat.

Vorstand:

2. Stadtschultheiß Fritz.

Aufgepast Heiner!

Am 12. Juli laden wir, die Heinrich groß und klein.

Bei gutem Wein und Doppelbier zum Namensfest ein.

Im Adler bei dem Heinrich Da feiern wir das Fest, und wär' es wirklich ärgerlich Wenn „Heiner“ dies naus läßt.

Mehrere Heinrich.

Stangenverkauf.

Am Freitag den 13. Juli, vormittags 8 Uhr,

werden aus dem Staatswald Wannenhäule

29 qm Debe,

12 a 98 qm Baumwiese,

29 qm Debe,

13 a 27 qm in der Krebenhalben

neben Fabrikarbeiter

Staiger und Fabrikarbeiter

Däubler. Torgiert zu 575 M.

welche sich teilweise zu Baumstüzen eignen, verkauft.

Zusammenkunst bei der Esche im Wannenhäule.

Den 4. Juli 1888.

Ratschreiberrei.

Fr. J.

Schafswinde-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde Schafswinde, welche von Martini d. J. bis 15. März 1889 mit 300